

15 Jahre Kasseler Intensivpflege- 12 Veranstaltung

Sehr geehrte Frau Dilchert,

Lieber Helmut, lieber Deltlev,

sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

Ich habe mich sehr über die Einladung gefreut und fühle mich sehr geehrt die Eingangsworte zur Fortbildung halten zu dürfen!

Ein kurzer Rückblick sei mir gestattet!

Die Grundidee entstand bereits 1999, zur der Zeit war ich Stationsleitung auf der Med. Intensivstation.

Es gab viele Kongresse, die sich mit dem Thema Intensivmedizin- und ich sage ganz bewusst Intensivmedizin, beschäftigten. Studien über Medikamente- Behandlung viele bunte Präsentationen, neue Behandlungsmethoden, Beatmung, Dauerbrenner Sepsis usw. Pflege spielte eine untergeordnete Rolle, war letztlich ein Mittel zum Zweck. Daher wollte ich einen Kongress, wo Pflege ganz klar im Vordergrund stand- Fortbildung von Pflege für Pflege- auch wenn sich einige damit schwertun! Als echter Kasseläner (den unterschied erkläre ich gerne in der Pause-Kasseler-Kasseler-Kasseläner) war es mir ein Bedürfnis- man eine tolle Stadt- wie sagt die Künstlerin „Fullekind“: Berlin kann jeder- Kassel muss man wollen - warum findet hier außer dem B. Braun Kongress, später den Gesundheitstagen und Ärztekongressen eigentlich kein „Intensiv**pflege**kongress“ statt? Gedacht getan- und es begann eine Odyssee:

Viele Fragen mussten beantwortet werden. Wen muss ich fragen, wie sollen wir den Kongress nennen, welches Logo, Prüfung Namensrechte, welche Referenten, Kongressgebühren- hoch oder niedrig- ist ja für Pflege- niedriger Preis- kann nichts sein- hoher Preis- kann sich keiner leisten. Woher kommt das Geld Was für ein erstes Programm. Verteilung der Einladungen- an Pflegedienstleitung- kommt die Einladung an Basis an- oder direkt Papierkorb (Managementdenken- Ausfall, Kosten etc.)? Direkt an die Stationsleitung- Adressen? Mit oder ohne Essen. Wer hilft mit usw.

Beharrlichkeit hat mir dabei sehr geholfen und ein Spruch von Mark Twain:

Wer nicht weiß wo er hin will, darf sich nicht wundern wenn er woanders ankommt!

Ganz klar ich wollte einen Intensivpflege- 12 Ich hatte null Ahnung von Kongressplanung, Moderation- aber man wächst ja bekanntlich mit den Aufgaben- bzw. einem Ziel!

Los ging es:

Als Pflegekraft auf zur Pflegedirektorin- damals Fr. Glockenstein- Gespräch war ernüchternd- tolle Idee aber kosten darf es nichts.

Diskussion- Anschubfinanzierung, Businessplan, Kostenaufstellung- Idee fürs erstes Programm. Alles erledigt- **ok** Druck für Einladung, Portokosten, Anzeigen in Fachzeitschriften (unverschämt teuer) und die Räume übernimmt das Klinikum! Hurra!

Zu früh gefreut- Sie müssen noch zur Geschäftsführung- ok das Ganze noch mal beim Geschäftsführer vorgetragen- Terminfindung- warum- wie so- alles bestens, danke dafür und das vertrauen!

Das erste Programm- wieder viele Fragen- wenn Spricht man an (wo sind die Fettnäpfchen)- also auf zu den Klinikdirektoren- ich kann Ihnen sagen was für Vorstellungen. Dann Referentinnen aus der Pflege finden- hier merkte man damals sehr schnell- wenig, keine Erfahrung mit Vorträgen- also Mut zum Risiko! Manche Referentin, manche Referent hielt ihren ersten Vortrag- vor großem und kritischem Publikum! Ich glaube sie hatten mehr Adrenalin im Blut als mancher unserer Intensivpatienten unter Adrenalin- Noradrenalin- Gabe!

Auf heute übertragen würde man hier von einem Personalentwicklungskonzept sprechen. In all den Jahren haben wir viele Rohdiamanten geschliffen.

Anmerkung: Die ersten Referentinnen, Referenten haben egal ob Ärzte oder Pflegepersonal absolut kein Honorar verlangt! Toll ohne das Engagement wären der erste und weitere Veranstaltungen nicht möglich gewesen- durfte auch keine Kosten verursachen- Tausend Dank dafür!

Ohne Helfer und Engagement geht es nicht! Menschen zu fragen, zu überzeugen und zu motivieren, etwas außerhalb ihrer Dienstzeit zu tun- war in diesen Fall einfach- da alle mit Herzblut dabei waren und sind.

Einige Namen möchte ich nennen: Prof. Dr. Neuhaus- im Jahr 2000 viel zu früh verstorben und somit den ersten KIT nicht mehr erlebt, sagte mir- geht es in die Hose- unterstütze ich sie, sein Leitspruch: **Wenn jemand etwas tut und dabei einen Fehler begeht, ist das immer noch besser, als nichts zu tun!** Das LOGO, den Namen habe ich gemeinsam mit Uwe Arndt, leider nicht mehr unter uns, entworfen- man ist so was schwer- so was zu gestalten.

Anette Kipping- die Perle im Sekretariat der Pflegedirektion- wir haben tausende von Einladungen anfangs noch per Hand gefaltet und eingetütet, Anmeldungen entgegen genommen, Rechnungsprüfung durchgeführt usw. Jörg Matthae, Hermann Esteve, Thomas Bollenbach, Mark Ellenbeger, Pressesprecherin Fr. Stämm und viele, viele andere- sorry wenn ich hier nicht aufführe.

Das Team hat sich immer wieder Gedanken gemacht- wir haben vieles probiert- 1 Tag, dann zwei Tage, die Räumlichkeiten haben gewechselt- Teil der Gesundheitstage in der Stadthalle- ein Highlight war aus meiner Erinnerung sicher 2004- 10 Jahre Herzchirurgie am Klinikum

Kassel! Was lag näher als beide Veranstaltungen zusammen zu machen. Meine Güte: Vorträge im Bürgersaal! Das zeigte uns- Ärzte und Pflege- geht doch! Wir bauten das Programm um- Arzt referiert über die Medizinische Grundlage- Pflege aus ihrer **Professionalität!** Es folgten Workshops und weitere Aktivitäten.

Das Programm des ersten Intensivpflegetages habe ich nicht mehr gefunden, jedoch meinen ersten Vortrag! **Mittels Overhead und Folien!** Thema Mitarbeitergespräche- aus meiner Sicht heute noch so aktuell wie vor 15 Jahren- Mitarbeiterorientierung, Motivation und kontinuierliche Personalentwicklung und zielgerichtet Fort- und Weiterbildung sollten nach wie vor ein elementarer Baustein jeder Einrichtung sein!

Der KIT ging wie alle Kongresse durch Höhen und Tiefen. Berufliche Veränderungen standen an- zum Glück hat die Idee des KIT bestand- Detlev Eggers nahm sich meiner Idee an! Das trotz erheblichen beruflicher Herausforderungen- ich danke dir ganz herzlich dafür! Ohne Dich wären wir heute nicht hier! Danke an Fr. Dilchert und Helmut Zeilfelder, sowie dem Bildungsinstitut Peter Metz, Volker Pape, das sie Hr. Eggers weiter unterstützten.

Mein Fazit:

Egal ob große oder kleine Kongresse, große oder kleine Intensivstationen, es kommt auf den Inhalt und den so wichtigen Austausch untereinander an. In der Intensivpflege- medizin geht die Behandlung nur im Team! Es gibt nicht die Ärzte, das Pflegepersonal, die Physio, die Seelsorge. usw. sondern um ein Therapeutisches Team- welches gemeinsam die Ziele in der Behandlung, Begleitung unserer schwerkranken Patienten durchführt! Dafür bedarf es Kommunikation auf gleicher Augenhöhe! Dies geht nur, wenn die Pflege auch bereit ist, sich aktiv an Fort- Weiterbildungen zu beteiligen und dieses erworbene Fachwissen in die Praxis einbringt. Dies muss auch den Vorgesetzten ein eindeutiges Ziel sein- wohl wissend das auch kontroverse Diskussionen notwendig sind und man /frau bereit sein muss, diese zuzulassen. Trotz Kostendruck und Effektivität und immer mehr notwendiger Effizients sollten wir solche Veranstaltungen weiter durchführen und unterstützen.

Seien Sie im täglichen arbeiten kreativ- verfolgen sie beharrlich ihre Ziele- probieren sie neues aus- verlassen sie gewohnte Pfade- trauen sie sich Dinge zu tun, die sie vorher noch nie gemacht haben- dann bleibt die Freude bestehen, unseren Patienten in einem der sensibelsten und anspruchsvollsten Arbeitsplätzen wie der Intensivpflege auch weiterhin auf hohem Niveau zu versorgen. Und dies ohne seine Ideale, Wertvorstellungen und Visionen zu verlieren.

Eins möchte ich Ihnen zum Abschluss meines kurzen Referates nicht vorenthalten- zum Abschied 1998 als stellv. Leitung der Herzchirurgischen Intensivstation- waren meine damaligen Kolleginnen und Kollegen schon Mega kreativ- sie haben mir ein Musikstück gemacht- mit Geräuschen auf einer Herzchirurgischen- Intensivstation: Bin gespannt ob Sie die Schieberspühle- den Defi, den Monitor, den deliranten Patienten oder das blubbern der Pleuravacs erkennen? The HTG-Allstars mit Klappenersatz

Lied- Teil- Ausschnitt.

Warum haben wir das damals nicht veröffentlicht?

Ich wünsche Ihnen eine spannende Tagung mit vielen guten Gesprächen!

Herzlichst ihr Peter Wiedekind